

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement vierteljährlich 12 Ngr. incl. Bringerlohn.

Dieses Blatt ist auch für obigen Preis durch alle Postanstalten zu beziehen.

Inserate: Für den Raum einer einspaltigen Zeile 1 Ngr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichtsamt hat am heutigen Tage auf Grund der Anzeige vom 11. dieses Monats im Handelsregister auf Fol. 99 das Erlöschen der Firma

Herrn Baumgärtel
in Schönheide

verlautbart.

Eibenstock, am 16. Februar 1874.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.
Landrath.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 16. Febr. In heutiger Reichstags-Sitzung sind sämtliche 15 Abgeordnete von Elsaß-Lothringen erschienen und wählten ihre Plätze auf der äußersten Rechten, neben dem Bundesrathstisch, sieben davon in geistlicher Tracht. Nach Erledigung mehrerer kleinerer Gesetzentwürfe folgte die erste Lesung des Reichsmilitärgesetzes.

Das „Frankf. J.“ erhält von hier folgende verbürgte Mittheilung: Kaplan Mus hat in der ersten Klasse der hiesigen katholischen Töchterschule gelegentlich des Unterrichts in der Kirchen-Geschichte geäußert, daß die Schülerinnen (Mädchen von 13—14 Jahren) sich doch dermal einst nicht mit einem Protestanten verheirathen möchten, denn aus solcher Ehe entsände nur Unglück, Streit und Zwietracht; sie würden dann Schaden nehmen an ihrem Glauben, lau werden und keine rechten Katholikinnen mehr sein. Einen Protestanten dürfte man ja eigentlich nicht einmal grüßen, und besonders die Freimaurer, das wären meistens schlechte, verdorbene Menschen, mit denen man gar nicht umgehen sollte. Ein Mädchen, dessen Vater, wie dem Kaplan sehr gut bekannt ist, der protestantischen Religion angehört, wurde von ihm gefragt: „Würdest Du wohl eine Ehe mit einem Protestanten eingehen?“ Natürlich wußte das Kind auf diese unpassende Frage keine Antwort zu geben.

Dortmund. Aus dem benachbarten Courel erhält die „Westf. Ztg.“ folgende Mittheilung: Die junge Frau eines Beamten von der Zeche Courel ging in diesen Tagen zur Beichte und zum Abendmahl. Nach verschiedenen Fragen des Beichtvaters, der ein Kapuziner-Pater von dem benachbarten Werne ist, erfährt Lektorer, daß sein Beichtkind in gemischter Ehe lebt, und weil der katholischen Trauung Hindernisse in den Weg gelegt waren, sogar evangelisch getraut ist; Grund genug, um der armen Büsserin die Absolution zu versagen. Der Vater geht in seinem Ecleneifer so weit, seinem Beichtkinde den wohlgemeinten Rath zu ertheilen, ihren Ehemann ohne Weiteres zu verlassen, da sie sich doch mit Handarbeiten allein ernähren könnte. Die Frau ist diesem Rathe nicht gefolgt.

Braunschweig, 13. Februar. Heute wurde die Broschüre von Gustav Rasch über Elsaß-Lothringen, welche im Verlag unseres Volks-tribunen, Mehlhändlers und Buchdruckereibesizers Bracke erschienen ist, polizeilich confiscirt. Bracke ist dadurch so alterirt worden, daß er sofort an das Wahlcomité in Leipzig geschrieben hat, er könne zur Betreibung seiner Candidatur an Stelle Johann Jacoby's wegen dringender Verhinderung nicht kommen.

Frankreich.

Paris. Die Bonapartisten wachsen. „Pays“ bietet jetzt stolz der Rechten die Hand zum Bunde gegen die Republikaner: das Kaiserthum sei im September 1870 „mehr unglücklich als schuldig“ gewesen, und man habe damals einen Fehler gemacht, es den Republikanern zu

opfern. Die jetzigen Kammerdebatten der National-Versammlung kommen der Sehnsucht nach dem Kaiserthum sehr zu Hilfe. Welche Nahrungslosigkeit und Steuerlast jetzt im Vergleich mit jenen fetten Jahren, und man hat geklagt! Gegen die Steuern auf Frachtgüter wird eingewendet, die französischen Frachtsätze seien schon so hoch, daß bereits jetzt der auswärtige Handel die französischen Bahnen vermeide, wo er könne. In der Nationalversammlung ist man außerdem stark gegen die Salzsteuer, aber das Gesetz wegen Erhöhung der Zuckerversteuer will den Deputirten auch nicht behagen. Kurz, die offiziellen und offiziellen Kreise sind übel daran. Die unglückliche Stimmung nach dem Kriege bricht jetzt erst recht hervor und wird durch die täglich erscheinenden Proscriptionslisten gegen die Maires, durch die schonungslosen Verfolgungen der liberalen Blätter, denen augendienerrische Generale und Präfekten förmlich aufpassen, um die Gelegenheit zur Unterdrückung zu ergreifen, und durch den Druck, den die übermüthige Geistlichkeit übt, noch mehr zum Bewußtsein gebracht.

Sächsische Nachrichten.

Das sächsische Justizministerium hat über die Erfahrungen, welche mit dem Institut der Schöffengerichte im Königreich Sachsen bisher gemacht worden sind, Ermittlungen angestellt und das Ergebniß derselben nebst einer Erläuterungsschrift dem Reichskanzleramte mitgetheilt. Diese Materialien sind vollständig als Nachtrag den Motiven zu dem Entwurf über die deutsche Strafprozeßordnung und zu dem Gesetz über die deutsche Gerichtsverfassung beigefügt worden. In einer Uebersicht über die Erfahrungen in Betreff der Schöffengerichte waren von Seiten der sächsischen Justizverwaltung außer den Bezirksgerichten und Staatsanwälten auch die Schöffen und die Sachwalter aufgeföhrt worden, und es sind 45 Antworten von Schöffen und 11 Gutachten von Sachwaltern eingegangen. Von sämtlichen Berichten sprechen sich nur neun von Schöffen und einer von einem Sachwalter nicht zu Gunsten des Instituts der Schöffengerichte aus. Alle übrigen Gutachten treten auf Grund der gemachten Erfahrungen und zum Theil mit großer Entschiedenheit für die Schöffengerichte ein.

Leipzig, 19. Februar. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 3. Klasse 85. kgl. sächs. Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf nachverzeichnete Nummern: 15,000 Thlr. auf Nr. 79319. 8000 Thlr. auf Nr. 17169. 4000 Thlr. auf Nr. 37832. 1000 Thlr. auf die Nrn. 13405 90873. 400 Thlr. auf die Nrn. 15915 24642 46572 48938 60768 68625 72580 80162 80583 82488 85946 87056 94433 99955. 200 Thlr. auf die Nrn. 637 2039 8729 11597 13712 16128 18786 19710 20882 23363 24401 27364 28803 32983 33463 35713 35983 38238 38760 44569 46912 47083 48353 48523 51949 59585 68320 72233 74355 78247 85662 86387 90877 94423.

Auf die Banknoten im Betrage von 4180 Thlr., welche am 27. December v. J. in Görlitz in dem Hotel zum „König Wilhelm“